1981

Alt-Bürgermeister Karl Ried gestorben

Weichen für Karlsbad gestellt

In drei Jahrzehnten Heimatgemeinde Langensteinbach geprägt

Karlsbad (-ard). Auch Journalisten hatten seinen Letzten Willen zu respektieren: Der im Alter von knapp 74 Jahren im Krankenhaus Rüppurr gestorbene Alt-Bürgermeister von Langensteinbach, Kreisrat und Amtsverweser von Karlsbad, Karl Ried, wollte im engeren Familien- und Freundeskreis zur letzten Ruhe geleitet werden. Erst danach sollten seinem Wunsch gemäß Nachrufe veröffentlicht werden. An der Beisetzung nahmen gestern u. a. Landrat Dr. Bernhard Ditteney, Bürgermeister Alfred Seeger, Bürgermeisterkollegen und Mitarbeiter Rieds teil.

In der Gemeinde, im Kreistag und in allen Gremien, in denen er mitgearbeitet hatte, erhielten Name und Stimme Karl Rieds stets besonderes Gewicht: Er war ein ebenso hartnäckiger wie geschickter Verhandlungspartner, reichlich ausgestattet mit Witz und Schlagfertigkeit. Er hat nicht selten mit einem Einwurf festgefahrene Debatten „flott" gemacht und zum guten Ende geführt. Mit Karl Ried wurde der Landkreis auch um eines der letzten Bürgermeister-Originale ärmer.

Karl Ried lenkte zwischen 1934 und 1972, mit Unterbrechung in den Kriegs- und Nachkriegsjahren, nahezu drei Jahrzehnte die Geschicke seiner Heimatgemeinde Langensteinbach, der er seine ganze Kraft widmete. Sein Wirken hat in dem größten Karlsbader Ortsteil bleibende Spuren hinterlassen; erinnert sei außer der Verbesserung der gesamten Infrastruktur an den relativ frühen Bau des Schwimmbades und der Naherholungseinrichtungen, an die Teilverdolung des Bocksbaches, an den Autobahn-Anschluß, an Wohnungsbau und später an die endgültige Sicherstellung der Wasserversorgung: Im Alleingang ließ er einen Hochbehälter erstellen. Mit dem Namen Ried verbunden sein wird die Langensteinbacher Höhe und das Bildungszentrum im Schelmengrund.

Am Ende seiner Dienstzeit war wohl die schwierigste Aufgabe zu bewältigen: Karl Ried wurde während der Gemeindereform-Wirren zum maßgeblichen „Baumeister" der aus Langensteinbach, Ittersbach, Spielberg, Auerbach und Mutschelbach gebildeten Gemeinde Karlsbad: Seiner Ausdauer und dem wiederholt bewährten Verhandlungsgeschick war es nach langwierigen Diskussionen letztlich zuzuschreiben, daß sich diese Gemeinden des Alb-Pfinz-Plateaus zusammenfanden. Bei der 700-Jahr-Feier Spielbergs im Mai dieses Jahres ließ Karl Ried letztmals in der Öffentlichkeit seinen Witz und Humor aufblitzen.

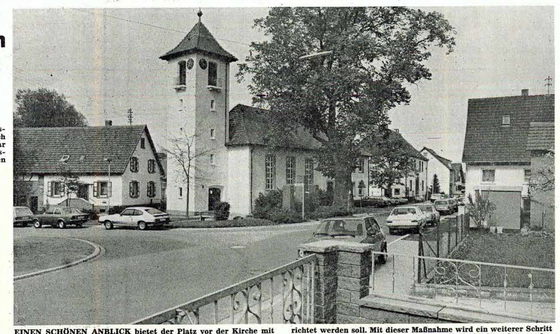
Sitzung des Ortschaftsrates:

Rathausplatz wird im rückwärtigen Bereich vollkommen neu gestaltet

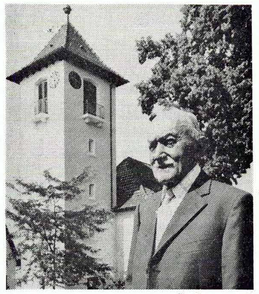
Ursprünglicher Kostenvoranschlag von 45 000 Mark kann nicht gehalten werden / Friedhofweg in „Klemmbachweg" umbenannt

Von unserem Mitarbeiter Werner Bach

KARLSBAD-AUERBACH. Im Haushaltsplan des Jahres 1981 sind auch Mittel für den Ausbau des Rathausplatzes vorgesehen. Die Ausschreibung ist bereits erfolgt, so daß bezüglich der Kosten dem Ortschaftsrat detaillierte Zahlen auf den Tisch gelegt werden konnten. War die Verwaltung von ursprünglich 45 000 Mark ausgegangen, so hat sich nachträglich herausgestellt, daß eine optimale und zugleich auch sinnvolle Gestaltung erhebliche Mehrkosten verursacht.



EINEN SCHÖNEN ANBLICK bietet der Platz vor der Kirche mit Kriegerdenkmal bis hin zum Rathaus (unser Foto). Anders sieht es dagegen auf dem Platz hinter dem Rathaus aus, der nun auch hergerichtet werden soll. Mit dieser Maßnahme wird ein weiterer Schritt zum sauberen Ortsbild getan. Auch die Sportplatzbesucher werden die Initiative des Ortschaftsrates freudig begrüßen. Foto: L. Müller



Altbürgermeister Müller überraschend gestorben

Karlsbad-Auerbach. Altbürgermeister Gustav Müller ist im Alter von 81 Jahren nach kurzer Krankheit, aber doch überraschend, gestorben. Noch vor drei Wochen konnte er zusammen mit seiner Gattin Olga das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Gustav Müller, der über 25 Jahre als Bürgermeister der ehemals selbständigen Gemeinde Auerbach gedient hatte, wurde am 1. August 1899 in Auerbach geboren. Seine Lehr- und Wanderjahre als Landwirt und Bauhandwerker formten und festigten Gustav Müller für seine spätere große Aufgabe, die er als Bürgermeister der Gemeinde Auerbach zu erfüllen hatte. Sein einfaches, aber bestimmtes Auftreten, ließen ihn weit über die Grenzen seiner Heimatgemeinde hinaus bekannt werden. Zu seinen Mitbürgern hatte er aufgrund seiner Herkunft immer eine besonders gute Beziehung. Er kannte die Sorgen und Nöte der Leute. Gustav Müller half immer wo er konnte. Mitte der fünfziger Jahre, nachdem die Kriegsprobleme bewältigt waren, hatte Gustav Müller schon früh mit dem Auf- und Ausbau von Auerbach begonnen. Geduldig und beharrlich packte er damals zusammen mit dem Gemeinderat die Aufgaben an, die für ein gesundes Wachstum dringend notwendig waren. Zahlreiche Tiefbaumaßnahmen wurden realisiert, aber auch die Infrastruktur galt es, zu verbessern. Die Grundschule wurde gebaut und ein Kindergarten geplant. Das Rathaus wurde gründlich renoviert und das Straßennetz in einen guten Zustand gebracht. Mit seiner Autorität und seiner Schaffenskraft hatte Gustav Müller entscheidenden Anteil an der Entwicklung Auerbachs. Die Gemeinde hat mit ihm einen vorbildlichen Bürger verloren. Unsere Aufnahme entstand vor der Auerbacher Kerbe anläßlich seines 80. Geburtstags. Die Beerdigung findet am Samstag statt. W.B./Foto: Müller

Am „Alten Sportplatz" wird eifrig gebaut

Turnhalle an der Jahnstraße fällt im Frühjahr

Nachtragsetat wird im Oktober beraten / Erweiterung des Schulzentrums ist in zeitlichem Verzug

Arbeiten für 1,1 Millionen Mark vergeben

Schulzentrums-Erweiterung soll 1982 fertig sein

Rohbautermin leicht überschritten / Dach erhält zwei Prozent Neigung

KARLSBAD. Dem Gemeinderat sicherte Bürgermeister Alfred Seeger bei der vergangenen Sitzung zu, daß in Kürze eine „Tatortbesichtigung" beim Schulzentrum stattfindet, um den Gremiumsmitgliedern vor Ort Einzelheiten des zwischenzeitlich fertiggestellten Rohbaues zu erläutern. Dipl.-Ing. Aeckerle vom gleichnamigen Architekten-Büro erinnerte an den „Werdegang" des Rohbaues. Leicht überschritten wurde von der ausführenden Baufirma der Fertigstellungstermin, was auch auf die zahlreichen Schlechtwettertage zurückzuführen war.

Beim dritten Versuch klappte es

Arbeiten für Mehrzweckhalle Ittersbach wurden jetzt vergeben

Mehrheit des Gemeinderates für zweitbilligsten Bieter
Bürgermeister und Architekt unterstrichen dessen Leistungen

Von unserem Redaktionsmitglied Peregrin Lais

KARLSBAD. Bei acht Gegenstimmen und sechs Enthaltungen sprachen sich elf Gemeinderäte am Dienstagabend für die Vergabe der Rohbauarbeiten zum Bau der Mehrzweckhalle in Ittersbach an den zweitbilligsten Bieter aus. Bereits in den beiden vorausgegangenen Sitzungen stand dieser Punkt auf der Tagesordnung. Beim ersten Mal war die Arbeitsvergabe mit der Maßgabe vertagt worden, Recherchen über den zweitbilligsten Bieter anzustellen. In der Sitzung Anfang Oktober wurde aus der Rohbauvergabe jedoch wieder nichts.

Sachschaden bei drei Millionen Mark

Zehn Wehren bekämpften Großfeuer in Sägewerk

Aus Langensteinbacher Schwimmbad wurde Wasser entnommen – Heute kein Badebetrieb

Ursache noch nicht geklärt

Drei Millionen Mark Schaden im Sägewerk Langensteinbach

Fast 250 Wehrmänner, DRK-Helfer und Polizeibeamte im Einsatz

Von unserem Redaktionsmitglied Karl Banghard

KARLSBAD. Ein Großbrand im Sägewerk Langensteinbach unmittelbar bei der Ortseinfahrt der L 562 aus Richtung Reichenbach verursachte in der Nacht zum Donnerstag einen Schaden von etwa drei Millionen Mark. Das Schadensfeuer, das in den ausgedehnten Holzlagern und im Silo reiche Nahrung fand, wurde von zehn Feuerwehren aus dem Albtal wirkungsvoll bekämpft, so daß es im wesentlichen auf den erweiterten Brandherd beschränkt blieb. Im Einsatz waren etwa 150 Wehrmänner, über 60 DRK-Helfer und zahlreiche Polizeibeamte, die bis gestern mittag den Verkehr umzuleiten hatten. Die Brandursache ist nicht bekannt.

„Schneidergärten" bieten 1700 Einwohnern Platz

Bebauungsplanentwurf gebilligt:

Holderäcker mit hohem Wohnwert

Auf 1,5 Hektar großer Fläche ist Platz für 25 Wohnhäuser

KARLSBAD (pl.). Zwischen Friedhof, Enzstraße, Parkring und der AVG-Trasse im Ortsteil Spielberg wird ein Baugebiet geschaffen. Der Gemeinderat billigte bei seiner Sitzung am Mittwochabend in der Grundschule Auerbach den Entwurf und die Fassung des Auslegungsbeschlusses für die Bebauungsplanung „Holderäcker/Hinter der Kirche II" einstimmig.

In Karlsbad stehen zahlreiche Großprojekte an

Westumgehung für Langensteinbach?

Bürgermeister Seeger führte schon erste Gespräche mit Straßenbauamt

Karlsbad. Das Jahr 1981 wird aller Voraussicht nach genauso arbeitsintensiv wie die vergangenen zwölf Monate. Diese Feststellung mußte man treffen, wenn man die wichtigsten Aufgaben der Großgemeinde Karlsbad betrachtet, die in diesem Jahr beginnen oder fortgeführt werden sollen. So zum Beispiel die Erweiterung des Schulzentrums in Langensteinbach, der Bau von zwei Feuerwehrhäusern, die Ortskernsanierung in Langensteinbach, der Bau eines neuen Autobahnzubringers und die Errichtung zweier Mehrzweckhallen im Ortsteil Ittersbach und Spielberg.

Keine „Annullierung" Karlsbads auf Autobahnschild

Im Bereich Rückhaltebecken ensteht Feuchtbiotop / Friedhofsmauer Auerbach wird ausgebessert

KARLSBAD. Den Auftakt zur jüngsten Gemeinderatssitzung bildete wie immer die zum festen Bestandteil eines Sitzungsabends gehörende Fragestunde der Gemeinderäte. Bunt gemischt waren die Fragen, die vom Straßenbau über die Erddeponie bis zu den Kleingartengebieten reichten.

Nummer 10 Freitag, 6. März Jahrgang 1981

Betriebsdefizit auf der Strecke Langensteinbach-Spielberg-Ittersbach hält sich in Grenzen

Gemeinderat beschloß einstimmig die Übernahme der Betriebskosten für das Jahr 1980

Vorentwurf vom Gemeinderat gebilligt

Bebauungsplan „Schneidergärten" geht nun in ernsthafte Phase

in 600 Wohneinheiten Platz für 1700 Einwohner / Viel Wert wird auf Schaffung von Fußwegen gelegt / Abriß der „Traube?"

Von unserem Redaktionsmitglied Peregrin Lais

KARLSBAD. Die Realisierung des Bebauungsplanes „Schneidergärten" in Karlsbad-Langensteinbach ist ein Schritt näher gerückt. Der Gemeinderat billigte einstimmig den von den Planern detailliert erläuterten Vorentwurf. Man rechnet damit, daß im Frühjahr 1982 der Entwurf vorliegt. Bis dahin soll auch noch eine Bürgeranhörung stattgefunden haben. In dem 29,9 Hektar großen Baugebiet (ohne die bereits bebauten Grundstücke an der Speicherstraße) können einmal 600 Wohneinheiten geschaffen werden. Dies entspricht etwa 1700 Einwohnern. Hinsichtlich der verkehrsmäßigen Erschließung wurde darauf geachtet, daß die Bewohner möglichst wenig durch Autos „belästigt" werden. Viel Wert hat man auf das Anlegen von Fußwegen gelegt. Unterschiedlich sind die Meinungen darüber, ob das ehemalige Gasthaus „Traube" abgerissen werden soll, um dort einen Anschluß an die Hauptstraße zu schaffen.

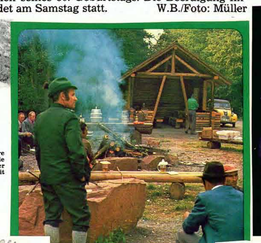
DER NEUE ERDBEHÄLTER im Karlsbad-Ortsteil Ittersbach.

Viel Technik war erforderlich

Wasserversorgung jetzt gesichert

Spielberger Erdbehälter seiner Bestimmung übergeben

KARLSBAD. Letzte Hand legten die Monteure an, um die zahlreichen Armaturen, Rohre und Motoren im Maschinenraum des neuen Wasserbehälters in Spielberg zu testen, ehe die Inbetriebnahme erfolgte. Ein schon „chronisches Ärgernis" ist damit zu Ende gegangen. Der Erdbehälter – unmittelbar neben dem Wasserturm gebaut – war eine schon seit langer Zeit dringende Notwendigkeit, um für die Spielberger langfristig Trinkwasser zu sichern.

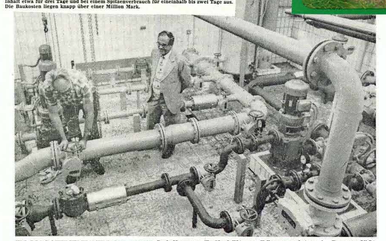


Innait reicht tur dies iage

Erdbehälter hat 1500 Kubikmeter Fassungsverm

Um Wasserversorgung in Ittersbach langfristig zu sichern, mußte neues Reservoir gebaut wer

KARLSBAD. Um die Wasserversorgung im Ortsteil Ittersbach langfristig zu sichern, mußte ein zusätzlicher Hochbehälter gebaut werden. Der Erdbehälter hat ein Fassungsvermögen von 1500 Kubikmeter. Da der Behälter für einen zukünftigen Bedarf projektiert ist, reicht der Inhalt etwa für drei Tage und bei einem Spitzenverbrauch für einmalnb ies zwei Tage aus. Die Baukosten liegen knapp über einer Million Mark.



IM MASCHINENRAUM des neuen Spielberger Erdbehälters: Bürgermeister A. Seeger läßt sich von Wassermeister Walter Denninger die Funktionszusammenhänge der Anlage erläutern.

Ausbau der Wasserversorgung ist für Entwicklung wichtig

Für den Wasser-Zweckverband des Hügellandes zwischen Alb und Pfinz die Wirtschaftspläne für 1981 und 1982 gebilligt

KARLSBAD-AUERBACH (kg). Nur einstimmige Beschlüsse faßte die Verbandsversammlung „Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfinz". Sie tagte am Donnerstagnachmittag im „Strauß" und hat die Wirtschaftspläne der Jahre 1981 und 1982 gebilligt. Die Erfolgspläne sind mit insgesamt 2 446 000 Mark ausgewiesen, die Vermögenspläne mit 5 003 000 Mark. In der vom Verbandsvorsitzenden, Ortsvorsteher Walter Rohrer, Karlsruhe-Wettersbach, geleiteten Versammlung ist der Höchstbetrag der Kassenkredite je Jahr auf 750 000 Mark festgelegt worden.

Forstdirektor Manfred Stadler im Ruhestand

Hermann Schäfer sein Nachfolger

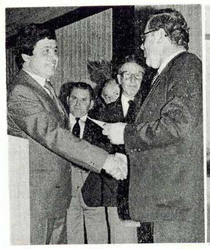
Forstamtsleiter verabschiedet

In Konfliktsituationen war er immer zu Kompromissen bereit

Forstpräsident Dr. Kälble würdigte 26jährige Tätigkeit von Manfred Stadler / Nachfolger ist Hermann Schäfer

Von unserem Redaktionsmitglied Peregrin Lais

KARLSBAD. Nach 26 Jahren Tätigkeit als Leiter des Staatlichen Forstamtes Karlsbad wurde Forstdirektor Manfred Stadler verabschiedet. „Ihre Bescheidenheit, Aufrichtigkeit und Ihr Taktgefühl haben Ihnen viel Zuneigung und Wertschätzung bei allen gebracht, bei Ihr Taktgefühl haben Ihnen viel Zuneigung und Wertschätzung bei allen gebracht, bei Waldbesitzern gleichermaßen wie bei den Mitarbeitern", hob Forstpräsident Dr. Friedemann Kälble die Arbeit Stadlers besonders hervor. Der Amtswechsel – Nachfolger wurde Forstdirektor Hermann Schäfer – erfolgte im Schulzentrum Langensteinbach vor Abgeordneten, Vertretern staatlicher und kommunaler Behörden, Bürgermeistern der waldbesitzenden Gemeinden, Repräsentanten der Holzwirtschaft, der Jäger sowie der Forstdirektion des Forstamtes und des Schwarzwaldvereins.



Karlsbad-Mutschelbach. Seine neue, eigene falle hat, wie berichtet, der TC Mutschelbach am Wochenende der Bestimmung übergeben. Nicht zuletzt durch den tatkräftigen Einsatz aller Mitglieder und die Unterstützung zahlreicher Freunde ist dies möglich geworden. Bei der Einweihung unterstrichen dies Ortsvorsteher Manfred Dillmann und TCC-Vorsitzender Kurt Huber in ihren Ansprachen. – Unser linkes Bild: Vorsitzender Kurt Huber (links) erhält von Karlsbads Bürgermeister Alfred Seeger ein Geldpräsent. Auch das Ortsoberhaupt zeigte Respekt vor der Leistung des Vereins. – Rechts: Blick in die Bocksbach-Halle, bei deren Überbau auch die Wandergruppe des TTC Mutschelbach mit Liedvorträgen zur Auflockerung beigetragen hat. Foto: Müller

Mit eigener Halle begann neue Ära

„Forstwirtschaft braucht Vergleich nicht zu scheuen"

Forstdirektor Schäfer ist neuer Leiter des Forstamtes

Karlsbad (pl.). Mit Wirkung vom 1. November wurde Forstdirektor Hermann Schäfer zum neuen Leiter des Forstamtes Karlsbad bestellt (wir berichten auch an anderer Stelle). Der Dienstantritt wird sich aber noch etwas verzögern, da die Nachfolge Schäfers in der Stuttgarter Ministerialforstabteilung noch nicht geklärt ist. Nach dem Abitur 1960 in seinem Geburtsort Achern studierte Hermann Schäfer bis 1964 in Freiburg Forstwissenschaften. Beim Auswahl- und Einführungslehrgang wurde er für den höheren Forstdienst für die Forstdirektion Nordbaden übernommen. Das erste Praktikum führte zum Forstamt Karlsruhe, das zweite 1961 ins Forstamt Mittelberg (seit 1975 Karlsbad angegliedert). Das Forsteinrichtungspraktikum absolvierte Schäfer im Forstbezirk Neckargemünd, zwei weitere Praktika führten den jetzigen Forstamtsleiter nach Schweden.

Nach der ersten Staatsprüfung trat Schäfer seinen Referendardienst beim Forstamt Buchsal an. Danach kam er kurz zur Forstdirektion nach Karlsruhe und ins Forstamt Mosbach. Im Herbst 1966 wurde Hermann Schäfer für sechs Wochen zum Forstamt Langensteinbach versetzt. Nach einer weiteren Station beim Forstamt Obertal legte er im Juni 1967 in Freiburg die große forstliche Staatsprüfung ab. Im Anschluß an das Assessorenexamen wurde er, wie damals üblich, in den anderen Landesteil versetzt. Bei der Forstdirektion Nordwürttemberg hat Schäfer zuerst als Forsteinrichter in den Bezirken Königsbronn auf der Ostalb, in Künzelsau am Kocher und in Herrenberg am Rande des Schönbuchs gearbeitet. 1969 wurde er dann nach Stuttgart zur Forstdirektion als Waldbewerter versetzt. Im August 1970 bewarb er sich zum Ministerium für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft. Im Referat Haushalt, Betriebswirtschaft und Liegenschaften hat Hermann Schäfer seither die Sachgebiete Betriebswirtschaft und Liegenschaften bearbeitet. 1976 wurde er zum Forstdirektor ernannt.

Mülldeponie ein ungeliebtes Kind

Pachtvertrag jetzt unterschriftsreif

Gemeinderat beschloß endgültige Fassung / Wann entsteht Zufahrtsstraße?

Von unserem Redaktionsmitglied Peregrin Lais

KARLSBAD. Der Pachtvertrag zwischen dem Landkreis Karlsruhe und der Gemeinde Karlsbad zur Einrichtung einer Mülldeponie auf Ittersbacher Gemarkung kann jetzt unterzeichnet werden. Der Gemeinderat hatte bei seiner Sitzung am Mittwochabend den Vertrag in seiner vorgelegten Fassung bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung mit der Maßgabe gutgeheißen, die noch im Laufe der Diskussion vorgeschlagenen Änderungen und Ergänzungen mit zu berücksichtigen. Der Vertrag tritt am 1. April 1981 in Kraft, seine Laufzeit beträgt längstens 15 Jahre. Die Bürgerinitiative Umweltschutz Karlsbad hatte die Gemeinderäte gebeten, dem Vertrag nicht zuzustimmen, da dies dem Interesse der Gemeinde und ihrer Bürger entgegenstehe (siehe auch Kreisseite).

„Grünes Licht" durch Gericht

Ab Ende März Baubeginn an der Karlsbader Mülldeponie

Pachtvertrag steht noch aus
Gemeinde steht unter Zugzwang

Von unserem Redaktionsmitglied Hanno Tauschwitz

Ende März/Anfang April soll mit den Bauarbeiten für den ersten Abschnitt der Mülldeponie Karlsbad begonnen werden. Das erklärte Regierungsdirektor Sigmar Krämer vom Umweltschutzamt im Landratsamt Karlsruhe nach dem Beschluß des Verwaltungsgerichts Karlsruhe, das den Sofortvollzug des Planfeststellungsbeschlusses bestätigt hatte. Ab September soll der erste Hausmüll deponiert werden. Unterdessen gerät die Gemeinde Karlsbad in zeitlichen Zugzwang. Sie muß bis Ende März den Auftrag zum Bau der „Müllstraße" erteilt haben, sonst gehen ihr die Finanzzuwendungen des Landes verloren. Das würde ein vorläufiges Aus für die Straße bedeuten.

Gemeinderat einstimmig dafür

Auftrag zum Bau der Müllstraße wurde vergeben

Projekt kostet 2 064 885 Mark / Zum Schutz der Kriechtiere neue Wege gegangen / Bau vom Albtal her

Von unserem Mitarbeiter Werner Bach

KARLSBAD. Im Mittelpunkt der jüngsten Gemeinderatssitzung stand die einstimmige Auftragsvergabe für die Verbindungsstraße L 566/K 3556, die im Zusammenhang mit der geplanten Mülldeponie durch den Landkreis Karlsruhe gebaut wird. Insgesamt 2 064 885 Mark kostet die Straße: den Auftrag erhielt eine Firma aus Bühl. Als Neuerung kann die Tatsache gewertet werden, daß zum ersten Mal beim Bau einer Straße in Karlsbad für den Schutz der Kriechtiere neue Wege gegangen werden. Durch eine seltene Zusammenarbeit, werden mit Hilfeher, gefundene Lösung, deren Kosten sich auf rund 240 000 Mark belaufen, Tunnels für die Tiere, bei der auch die Wandergruppe des TTC Mutschelbach mit Liedvorträgen zur Auflockerung beigetragen hat. Die Straße wird ein weiterer Schritt zum sauberen Ortsbild getan. Auch die Sportplatzbesucher werden die Initiative des Ortschaftsrates freudig begrüßen. Foto: L. Müller

Gemeinderat Karlsbad in Kürze

In Spielberg entsteht neues Gartenhausgebiet

Drei bis vier Ar pro Grundstück / Erschließung „Baumgartenstraße" kostet 165 640 Mark

Innenraum der Spielberger Kirche wird jetzt vollständig umgebaut

Kosten belaufen sich auf 1,2 Millionen Mark / Vor Jahren Neubau erwogen / Renovierung soll mehr Sitzplätze schaffen

Von unserem Redaktionsmitglied Peregrin Lais

KARLSBAD-SPIELBERG. Umfassend renoviert wird seit zwei Wochen die fast 250 Jahre alte Kirche der evangelischen Pfarrgemeinde Spielberg. Vor Jahren hatte man einmal an anderer Stelle einen Neubau in Erwägung gezogen, doch zwischenzeitlich hat das Landesdenkmalamt einen Abriß sowie jede äußere bauliche Veränderung abgelehnt. Hierauf entschloß sich die Pfarrei, Pläne für einen Umbau des bisherigen Gotteshauses erarbeiten zu lassen. Dadurch sollen nun die Sicht zu Altar und Kanzel sowie das Raumklima verbessert und die Zahl der Sitzplätze erhöht werden. Die gesamten Umbaumaßnahmen sind auf 1,2 Millionen Mark veranschlagt.

An Spielberger Kirche geht Umbau zügig voran

Spielberger Kirche erhält nun Dachstuhl

Über den Ausbau der Hans-Thoma-Straße freuen sich die Anlieger

Beleuchtung wird ebenfalls erneuert

Gottesdienst mit Landesbischof

„Die Kirche ist im Dorf geblieben"

Festliche Tage anläßlich der Einweihung der evangelischen Kirche Spielberg

Von unserem Mitarbeiter Alfred Werner

KARLSBAD. Ein großes festliches Ereignis ist in diesen letzten Septembertagen des Jahres 1981 in die Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Spielberg eingegangen. Nach rund 20monatiger Bauzeit hat die letzte Arbeitswoche nochmals alles abverlangt, um die Kircheneinweihung termingemäß vollziehen zu können. Nach einem Abendmahlsgottesdienst am Samstag begann am Sonntag bei anhaltendem Regen die Einweihung, was aber die frohe Stimmung der Gemeinde nicht beeinträchtigen konnte. Vom Gemeindehaus zogen die Gläubigen durch die festlich geschmückte Eyachstraße zur „neuen" Kirche. In seiner Predigt mahnte der Landesbischof Prof. Klaus Engelhardt: „Werdet lebendige Steine der Gemeinde!"